

## JAHRESBERICHT 2011

## Inhalt

- 04 **DIE SOFTWARE AG – STIFTUNG 2011**  
Ihre Förderpraxis im Kontext aktueller Trends  
im Stiftungswesen
- 09 **FÖRDERBEREICHE UND BEWILLIGTE MITTEL**
- 11 **TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDS**
- 20 **ZUSAMMENGEFASSTER JAHRESABSCHLUSS**
- 24 **ORGANMITGLIEDER**  
**IMPRESSUM**

## Die Software AG – Stiftung 2011

### Ihre Förderpraxis im Kontext aktueller Trends im Stiftungswesen

Stiftungen jeder Größe sind gut beraten, ihre Arbeitsweise und die Wirksamkeit ihrer Förderaktivitäten im Sinne ihrer eigenen Ziele, des sinnvollen Mitteleinsatzes und der gesellschaftlichen Relevanz regelmäßig zu überprüfen. In diesem Zusammenhang wird seit geraumer Zeit verstärkt gegeneinander abgewogen, welche Bedeutung Einzelprojektförderung im Vergleich zur Erstellung von Studien oder der Einrichtung von Expertenrunden zur Politikbegleitung und -beratung haben kann.

Verbunden mit diesem Trend ist die Erwartung, dass die Arbeit der politisch Verantwortlichen, ergänzend zur ohnehin wirksamen direkten Interessenvertretung innerhalb der pluralistischen Gesellschaft, durch unabhängige und hochkarätige Expertise qualitativ bereichert wird. Im Spannungsfeld zwischen den kurzatmigen Legislaturperioden und den großen Herausforderungen unserer Zeit

wie etwa dem Erhalt der gesellschaftlichen Solidarität oder dem Klimawandel – um nur zwei zu nennen – ist es gerade diese unabhängige Expertise, die zur Verfolgung längerfristiger Ziele wichtig sein kann. Ein Landespolitiker in Regierungsverantwortung sprach es kürzlich sinngemäß so aus:

**Nur noch Stiftungen sind im Kontrast zur Politik in der Lage, wirklich nachhaltige Konzepte zu entwickeln bzw. deren Entwicklung zu fördern.**

So sehr auch dieser „Mitwirkung an der Willensbildung des Volkes“ und der politisch Verantwortlichen Erfolge zu wünschen sind, es wird weiterhin wichtig sein, auch Einzelprojekte zu fördern, die in der Praxis neue Wege aufweisen und neue Erfahrungen sowie Erkenntnisse möglich machen. Interessant ist in diesem Zusammenhang,

dass größere Einzelprojekte die Komplexität von Lebens- oder Wirkungszusammenhängen aufzeigen. Drei Beispiele sollen dies veranschaulichen:

#### GUT JUCHOWO

Schon in einem früheren Jahresbericht wurde das langfristig von der Software AG – Stiftung geförderte Gut Juchowo in Polen dargestellt. Hier wird ein biologisch-dynamischer Landwirtschaftsbetrieb als Organismus aufgebaut und geführt, der Forschung, Ausbildung, Jugendarbeit und Sozialtherapie ermöglicht.

**Inzwischen ist das Gut als Musterbetrieb für eine Agrarpraxis anerkannt, die dazu beitragen kann, der fortschreitenden Überdüngung der Ostsee entgegenzuwirken.**

Im von der EU mitfinanzierten BERAS-Netzwerk der Ostsee-Anrainerstaaten ([www.beras.eu](http://www.beras.eu)) erfolgt von Juchowo aus ein wichtiger Erfahrungsinput. In Schweden wird bereits in einer Kommune den gewonnenen Erkenntnissen insofern Rechnung getragen, dass man die kommunal organi-



› Ein EU-gefördertes Netzwerk gegen die Überdüngung der Ostsee wirbt für eine ökologische Landwirtschaft

sierte Verpflegung in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen auf ökologische Produkte umgestellt hat, um durch Nachfrage den Trend zu einer nachhaltigen Landwirtschaft, die auf Kunstdünger verzichten kann, zu stimulieren. Eine Einladung an BERAS, im Jahre 2012 das Projekt beim Kongress Rio+20 in Rio de Janeiro zu präsentieren, liegt vor.



› Eine „Independent School“ als Leuchtturm-Projekt der britischen Regierung

### SCHULNEUBAU IN HEREFORD

In Hereford/Großbritannien wurde 2011 ein Schulneubau der Steiner Academy, einer „Independent School“, fertiggestellt, die in Anerkennung ihres waldorfpädagogischen Konzeptes fortan als staatlich finanzierte Leuchtturm-Schule einen Beitrag zur Bildungsdebatte und zur Entwicklung im Bildungswesen leisten soll.

Das auch von der Software AG – Stiftung wesentlich mitgeförderte Projekt hat dazu beigetragen, die Zweiteilung des britischen Schulwesens in staatliche Regelschulen und teure, elitäre Privatschulen aufzuweichen.

Einer staatlichen Förderung eines vielfältigen und allgemein zugänglichen Schulwesens wurde damit eine Chance eröffnet.

### „LERNEN VOR ORT“

Ein von der bisherigen Förderpraxis im Bereich „Bildung und Erziehung“ abweichendes Engagement ist die Software AG – Stiftung mit der Mitwirkung im Bundesprogramm „Lernen vor Ort“ eingegangen. Gemeinsam mit der Darmstädter Schader-Stiftung wird die Kommune Offenbach bei der Veränderung ihrer Bildungslandschaft moderierend und mit Expertise begleitet.

Als Mitglieder in diversen Gremien erleben die Stiftungen unmittelbar, wie schwierig es ist, in der Politik, der Verwaltung und in der pädagogischen Praxis sich von der Zuständigkeits- in eine Verantwortungskultur zu wandeln. Diese Politikbegleitung und Beratung „vor Ort“ stellt eine besondere Erfahrung dar, zu der es im nationalen Stiftungsverbund von „Lernen vor Ort“ einen wertvollen Austausch gibt.



› „Lernen vor Ort“ möchte alle Bürger der Kommune Offenbach erreichen.

Unabhängig von den hier skizzierten Aktivitäten und sonstigen längerfristig angelegten Projekten der Software AG – Stiftung besteht weiterhin die Absicht, offen zu bleiben für das, was initiative Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise mit Kompetenz, Verantwortung und ökonomisch sinnvoll zum Wohl des Gemeinwesens und unserer Lebensgrundlagen voranbringen wollen.

## Förderbereiche und bewilligte Mittel

**ERZIEHUNG UND BILDUNG** \_\_\_\_\_ 3,92 Mio. EUR  
96 Projekte

**KINDER- UND JUGENDHILFE** \_\_\_\_\_ 0,78 Mio. EUR  
34 Projekte

**BEHINDERTENHILFE** \_\_\_\_\_ 1,18 Mio. EUR  
31 Projekte

**ALTENHILFE** \_\_\_\_\_ 0,12 Mio. EUR  
4 Projekte

**WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG** \_\_\_\_\_ 30,08 Mio. EUR  
45 Projekte

**NATURHILFE** \_\_\_\_\_ 11,15 Mio. EUR  
24 Projekte

**PROJEKTBETEILIGUNG UND -BERATUNG** \_\_\_\_\_ 3,33 Mio. EUR

**GESAMT** \_\_\_\_\_ **50,56 Mio. EUR**

234 Projekte

# Tätigkeitsbericht des Vorstands

Geschäftsjahr 2011

## I. KURATORIUM

In vier über das Jahr verteilten Sitzungen nimmt das Kuratorium regelmäßig die Berichte der Vermögensverwaltung entgegen und erörtert mit dem Vorstand eventuelle Konsequenzen.

Einem Vorschlag des Vorstands, die Vermögensverwaltung neu zu gestalten, wurde zugestimmt. Gedacht war an eine Aufteilung in einen im Haus verbleibenden Bereich, der sich vor allem der Verwaltung der Immobilien und direkten Beteiligungen widmet, sowie an die Gründung der PRISMA Investment AG als selbstständige juristische Person, die auch anderen Stiftungen, Unternehmen oder Privatpersonen unter Einhaltung unserer derzeitigen ethischen Kriterien Dienstleistungen für ihre Vermögensanlage bieten kann. An dieser „Kleinen Fondsgesellschaft“ hält die SAGST 60% der Anteile. Anlegeraktionäre können Anlagen ab



› Der Sitz der Stiftung am Hang des Odenwalds oberhalb von Darmstadt-Eberstadt

einem Wert von 1 Mio. € als Teilgesellschaftsvermögen einlegen. Gegen Ende des Jahres bekam das Kuratorium einen Bericht vom guten Start der am 1. August gegründeten PRISMA Investment AG.

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 war verbunden mit der Entlastung des Vorstands sowie mit einem besonderen Dank für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr. Das Budget für 2012 wurde vorstandsseitig vorgestellt und gemeinsam besprochen und beschlossen.

Wiederkehrend werden in den Kuratoriumssitzungen die Entwicklungen in den Groß- oder strategischen Projekten dargestellt und erörtert.

Nach dem Scheitern der Akkreditierung der Freien Hochschule Mannheim ist die Gewinnung von akademisch qualifizierten Waldorfpädagogen weiterhin eine große Herausforderung für die Waldorfschulen. Umso erfreulicher war ein Bescheid des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, der für die Lehrerbildung an der Alanus-Hochschule die Berechtigung beinhaltet, eine eigene Lehrerbildung in weiteren Fachrichtungen einzuführen, was die Gleichstellung mit einer wissenschaft-

lichen Hochschule bedeutet.

Für die Alanus-Hochschule wurde ein 5-Jahresbudget für 2011 – 2015 beschlossen.

Die Fertigstellung der „Kulturhalle“ in Juchowo mit Küche macht Veranstaltungen verschiedenster Art möglich, was zusammen mit den Fortschritten in der Sozialtherapie, Pädagogik und Forschung eine deutlich gesteigerte Wahrnehmung im regionalen Umfeld bewirkt.

Ausführliche Berichte zum Stand der Förderung der anthroposophischen Medizin an den Uni-Standorten Berlin, Freiburg und Witten wurden entgegengenommen. Am Darmstädter Hofgut Oberfeld wurde das Wohnheim für Menschen mit Behinderungen nahezu fertiggestellt. Erfolgreich in Betrieb genommen wurden der Laden und das Café.

Bei den Regelprojekten waren die Bereiche Bildung und Erziehung, Wissenschaftsförderung und Naturhilfe im Jahr 2011 Schwerpunkte der Förderarbeit.



› Die neuen Räumlichkeiten in Juchowo ermöglichen Begegnungen von Fachleuten und Jugendgruppen

In der Sitzung am 06. Dezember wurde Prof. Dr. Peter Heusser, Universität Witten/Herdecke, zum neuen Mitglied des Kuratoriums berufen. Die Erweiterung des Vorstands durch die Bevollmächtigung der Herren Achim Grenz und Helmut Habermehl als stellvertretende Vorstandsmitglieder ab 01.01.2012 nahm das Kuratorium zur Kenntnis.

## II. VORSTAND

Der Vorstand tagte 2011 in insgesamt 37 Vorstandssitzungen, darunter 22 Bewilligungssitzungen und nahm an vier Kuratoriumssitzungen teil.

Die vier Großprojekte, die Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn, das Gut Juchowo in Polen, das Hofgut Oberfeld in Darmstadt und die Universität Witten/Herdecke bedeuten die für die



› Mit einem Aktenberg zum Wissenschaftsrat  
(Uni Witten/Herdecke)

jeweiligen Projektleiter und den Vorstand einen erheblichen Management- und Beratungsbedarf.

Mit großer Genugtuung hat der Vorstand die erfolgreiche Re-Akkreditierung der Universität Witten/Herdecke durch den Wissenschaftsrat zur Kenntnis genommen und dem Präsident und Kanzler für ihren besonderen Einsatz gedankt.

Regelprojekte waren im Vorfeld einer eventuellen Bearbeitung zu prüfen und nach Bearbeitungen in einer Bewilligungssitzung zu entscheiden.



› Der Präsident und der Kanzler der Universität nach  
der erfolgreichen Reakkreditierung

Von insgesamt 580 eingegangenen Anträgen kamen 259 in die Bearbeitung. Es wurden 234 Bewilligungsbescheide über eine Gesamtsumme von über 47 Millionen Euro ausgestellt.

Der regelmäßige Austausch mit der Vermögensverwaltung war in 2011 geprägt durch deren Aufteilung in den weiterhin hausinternen und den in die PRISMA Investment AG (siehe Bericht des Kuratoriums) ausgegliederten Bereich. Im Bereich Rechnungswesen war der Wechsel zu einer neuen Wirtschaftsprüfer-Gesellschaft zu bewerkstelligen.

Die zweitägige Klausur des Vorstands mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen fand Anfang des Jahres unter dem besonderen Gesichtspunkt der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit der Goetheschen Farbenlehre statt. Die Arbeitsweise der Software AG – Stiftung, die in der Regel eine direkte Beratung und Begleitung der Antragsteller mit sich bringt, ist einerseits aufwendig, beinhaltet aber gleichzeitig eine erhebliche Erweiterung und Aktualisierung der konkreten Erfahrungen in den verschiedenen Förderbereichen. In diesem Zusammenhang ist es auch Brauch des Vorstands, immer wieder direkt in den Projekten arbeitende Persönlichkeiten zum Austausch einzuladen.

Zum traditionellen Spektrum der Projektbearbeitungen sind Projektbeteiligungen hinzugekommen, in denen vor allem das in der Stiftung erworbene Know-how gefragt ist. Zu nennen sind hier die Projekte des Bundes „Lernen vor Ort“ in

Offenbach/Main und „Lebenswelt Schule“ in Weiterstadt. Aufgrund der sehr erfolgreichen Durchführung des „Diesterweg-Familien-Stipendiums“ durch die Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt am Main wurde beschlossen, dieses Stipendium auch Darmstädter Schulen anzubieten.

### III. PROJEKTMANAGEMENT

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Mitarbeiterschaft, die mit den Förderaktivitäten der SAGST befasst ist, im großen Besprechungsraum am Stiftungssitz zu Projektleitersitzungen.

Insgesamt 33 solcher Zusammenkünfte gaben die Möglichkeit, sich wechselseitig über aktuelle Projektfortgänge zu informieren und Berichte von Veranstaltungen entgegenzunehmen.

Was darüber hinaus für alle MitarbeiterInnen von Interesse ist, wurde in drei Teamsitzungen besprochen.

In die Projektleitersitzungen wurden zu den unten angeführten Themen folgende externe Fachleute bzw. Gäste eingeladen:

*„Mehr Kapital für eine sozial-ökologische Landwirtschaft“*

Christian Hiß von der Regionalwert AG und der Stiftung Kaiserstühler Gärten

*„Pflege – Leben: Eine generalistische Pflegeausbildung“*

Gernot Kneer und Monika Adolphi von der Krankenpflegeausbildung an der Filderklinik

*„Biokristallisation“*

Dr. Mechthild Huber und Dr. Johannes Kahl

*„Zum Wechsel von der Einrichtungszentriertheit zur Personenzentriertheit der Eingliederungshilfe“*

Norbert Müller-Fehling, Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V.

*„Naturgemäße Rinderzucht“*

Dr. Günther Postler, Forschungsinstitut für ökologische Tierzucht, Sebastiaan Huisman, Vorstand der Karlowski-Stiftung und Landwirt in Juchowo

*„Aktuelle Forschungsvorhaben und Publikationen“*

Prof. Dr. Peter Selg, Ita-Wegmann-Institut, Dornach/Schweiz

*„Politische Umsetzung der Steinbeis-Schülerkosten-Gutachten in Hessen“*

Norbert Handwerk, Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Waldorfschulen

*„Der Kunstprozess als Heilkraft“*

Ralf Jäger, Doktorand Universität Witten/Herdecke

*„Inklusion“*

Jochen Pucher, Lebensgemeinschaft Bingenheim

#### IV. KOMMUNIKATION

Anlässlich des 150. Geburtstages Rudolf Steiners haben die in und um Darmstadt angesiedelten anthroposophisch orientierten Einrichtungen ihre Arbeit öffentlich präsentiert. Die Festansprache hielt Dr. h. c. Peter Schnell.

Das Richtfest und die Fertigstellung der Wohn- und Arbeitsstätte für Menschen mit Behinderungen am Hofgut Oberfeld haben bei den Menschen im Darmstädter Raum hohe Beachtung gefunden.

Mit der Publikation der Schülerkosten-Gutachten für die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland liegen diese Materialien nun für alle Bundesländer vor und ermöglichen den Schulen in freier Trägerschaft Verhandlungen mit der Politik und Verwaltung „auf Augenhöhe“.



› Skizze vom Neubau am Hofgut Oberfeld (oben)

› Richtfest am Hofgut Oberfeld (unten)



› Beim hessischen Stiftungstag präsentiert sich die SAGST mit den Partnern im Südhessischen Stiftungsnetzwerk

Im Rahmen des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ besteht eine rege Zusammenarbeit der beteiligten Stiftungen im „Nationalen Stiftungsverbund“ mit derzeit 47 Mitgliedern. Daneben werden Kontakte und Beziehungen auf der regionalen Ebene sowie auf Landes- und Bundesebene gepflegt.

Hinzu kommt noch die Mitarbeit in Gremien des Bundesverbands Deutscher Stiftungen und innerhalb der regionalen Zusammenschlüsse von Stiftungen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit möchten wir weiterhin dazu beitragen, dass unsere eigene Fördertätigkeit in ihrer gesellschaftlichen Relevanz und das Stiftungswesen insgesamt zutreffend eingeschätzt werden können.

#### V. VERMÖGENSVERWALTUNG

Das Vermögen der Stiftung zu Marktwerten hat sich im Laufe des Jahres 2011 von 1.288 Mio. auf 1.065 Mio. € vermindert (- 17,3%).

Hauptursache dafür ist der Kursrückgang der Software AG-Aktie, der zu einer Wertminderung unseres Aktienpaketes von 22 % führte. Als langfristiger Anker-Investor der Software AG sehen wir dies als markttechnisch bedingte Entwicklung und bleiben weiter von der Werthaltigkeit und den Entwicklungsmöglichkeiten der Firma überzeugt.

Das Volumen unserer Finanzanlagen erhöhte sich ausschüttungsbereinigt um 2,1 % auf 296 Mio. €. Die Ausschüttung der Erträge des Vorjahres von 24 Mio. € führte nominal zu einem Rückgang auf 272 Mio. €.

Im Jahr 2011 haben wir die Verwaltung unserer Finanzanlagen umstrukturiert. Wir haben zusammen mit unserem früheren Portfoliomanager im September die Prisma Investment AG gegründet und alle unsere Finanzanlagen (Aktien, Anleihen) zum Management in die Prisma Investment AG übertragen. Durch den Übergang unseres früheren Portfoliomanagers in den Vorstand der neuen Gesellschaft ist die Kontinuität einer konservativen und erfolgreichen Vermögensverwaltung aus der Vergangenheit auch künftig sichergestellt.

Ziel ist, über die Prisma Investment AG auch anderen, externen institutionellen Investoren die Dienstleistungen unserer bewährten Vermögensverwaltung anzubieten. Bereits in den ersten Monaten ihrer Existenz konnte die Gesellschaft Verwaltungsmandate im Volumen von etwa 150 Mio. € von externen Investoren gewinnen.

Der Immobilienbestand blieb im Jahr 2011 unverändert; alle Objekte sind zu mehr als 95 % vermietet und erbringen Brutto-Renditen zwischen 4 und 7 % p.a.



› Das Team der PRISMA Investment AG hatte einen guten Start

Auch der Wert unserer direkten Beteiligungen blieb in 2011 unverändert. Es handelt sich hier um direkte Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen. Der Wert unserer Private Equity Fonds wurde plangemäß weiter zurückgeführt. Neu-Investitionen in diese Anlageklasse sind künftig nicht mehr vorgesehen.

Das Kreditvolumen (vorwiegend Hypothekenkredite zur Immobilien-Finanzierung) wurde von 43 auf 38 Mio. € zurückgeführt.

## Zusammengefasster Jahresabschluss für das Rechnungsjahr 2011

Bilanz zum 31.12.2011

<b>AKTIVA</b> (in Tsd€)	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>PASSIVA</b> (in Tsd€)	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>A ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A STIFTUNGSKAPITAL</b>		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	2	19	I Stiftungsvermögen	126.399	122.717
II Sachanlagen (davon Grundstücke/Gebäude 77.110 Tsd €)	77.882	78.890	II Rücklage aus Umschichtungsgewinnen	189.783	224.636
III Finanzanlagen davon Beteiligungen 49.839 Tsd € <sup>1)</sup> davon Wertpapiere 266.674 Tsd €	327.109	353.046	III Mittelvortrag	18.999	36.013
	404.993	431.955		335.181	383.366
<b>B UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>B SONDERPOSTEN</b>	57	61
I Forderungen	1.411	2.148	<b>C RÜCKSTELLUNGEN</b>	168	163
II Kassenbestand	3.560	6.256	<b>D VERBINDLICHKEITEN</b> davon gegenüber Kreditinstituten 38.500 Tsd €	74.662	56.785
	4.971	8.404	<b>E RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	13	0
<b>C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	117	16			
<b>BILANZSUMME</b>	<b>410.081</b>	<b>440.375</b>	<b>BILANZSUMME</b>	<b>410.081</b>	<b>440.375</b>

<sup>1)</sup> Darunter Beteiligung an der Software AG 27,7 Mio. € mit Börsenwert zum 31.12.2011 von 713,9 Mio. €

**STIFTUNGSVERMÖGEN ZUM ZEITWERT**

<b>31. 12. 2011</b>	1.065 Mio. €
<b>31. 12. 2010</b>	1.282 Mio. €

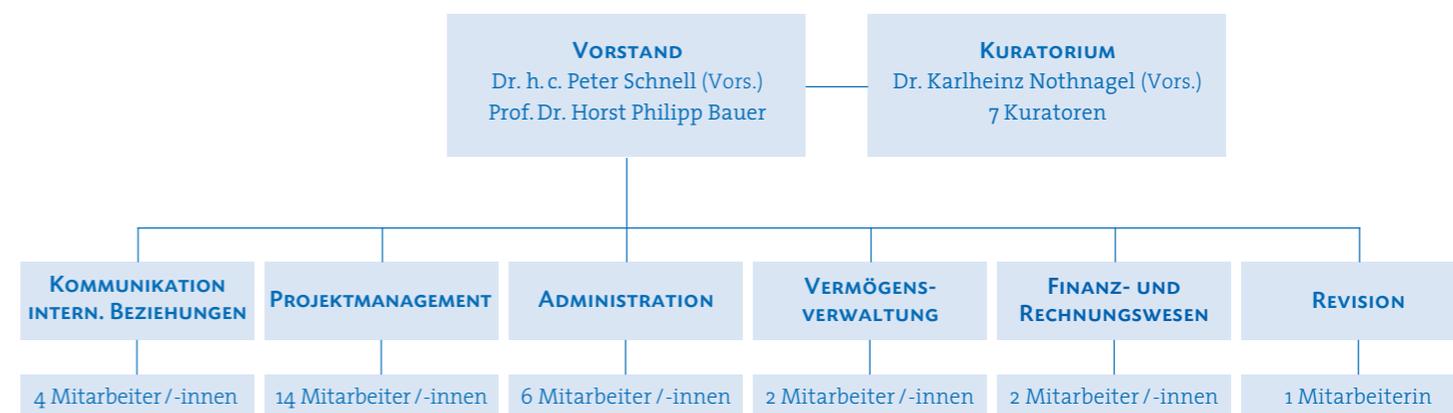
**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Tsd €)**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>STIFTUNGSERTRÄGE</b>	<b>45.005</b>	<b>40.952</b>
Aufwendungen <sup>1)</sup>	45.549	15.254
<b>NETTO-JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-544</b>	<b>25.698</b>
Aufwendungen für den Stiftungszweck u. ä.	47.486	13.130
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>-48.185</b>	<b>12.420</b>
Saldo Zuführungen / Entnahmen zu / aus den Rücklagen	31.171	-18.135
Mittelvortrag Vorjahr	36.013	41.728
<b>MITTELVORTRAG</b>	<b>18.999</b>	<b>36.013</b>

<sup>1)</sup> Davon Personalaufwand 3.402 Tsd € (2011), 3.257 Tsd € (2010), davon insgesamt 3.358 (2011), 3.189 Tsd € (2010) für Projektbetreuung / Beratung.

**BEZÜGE DER STIFTUNGSORGANE (Vorstand und Kuratorium)**

<b>2011</b>	334 Tsd €
<b>2010</b>	474 Tsd €

**PERSONALSTRUKTUR DER SOFTWARE AG – STIFTUNG**

## ORGANMITGLIEDER

### VORSTAND

Dr. h. c. Peter Schnell (Vorstandsvorsitzender)

Prof. Dr. Horst Philipp Bauer (geschäftsführender Vorstand)

### KURATORIUM

Dr. Karlheinz Nothnagel (Vorsitzender)

Horst Kinzinger

Prof. Dr. Steffen Koolmann

Herbert Meier

Hans Rahmann

Prof. Dr. Götz Rehn

Prof. Dr. Peter Schneider

Jürgen Schweiß-Ertl

### IMPRESSUM

September 2012

#### Software AG – Stiftung

Am Eichwäldchen 6, 64297 Darmstadt

Telefon +49 6151 – 916 65-0

Telefax +49 6151 – 916 65-129

E-Mail [stiftung@sagst.de](mailto:stiftung@sagst.de), Internet [www.sagst.de](http://www.sagst.de)

**Layout** Papenfuss | Atelier für Gestaltung

**Fotos** Die Fotos auf Seite 14 wurden uns freundlicherweise von der Universität Witten/Herdecke zur Verfügung gestellt. Das Foto auf Seite 19 stammt von Fotografinmeisterin Brigitte Colin, Darmstadt.